

Der „Harte Tanz“ bei Kettlasbrunn

Die alte Handelsstraße Pressburg – Mistelbach – Laa berührt bei Kettlasbrunn die Flur „Harter Tanz“, wo angeblich die Hussiten die Bauern auf glühenden Pflugscharen tanzen ließen. Nach einer anderen Sage sollten es die Schweden gemacht haben. In den alten Urkunden heißt aber die Flur „Hueter Tanz“ und dürfte mit einem kultischen Tanz der Feldhüter zusammenhängen. Dieser Hütertanz war ein Fruchtbarkeitszauber, ähnlich den Faschingstänzen z.B. in Nordmähren. Als das Dorf Streifing um 1486 verödete, teilten sich die Obersulzer und Kettlasbrunner die Gründe – einen Teil nahm sich die Wilfersdorfer Herrschaft für den Meierhof. Ihr gehörte auch das Jagdrecht; 1560 gab es da Wildschweine, Füchse, Dachse, Rehe, Hirschen und manchmal auch Bären sowie Wölfe, die man in Gruben fing, welche mit Reisig zugedeckt wurden. Drei Wochen vor dem Mistelbacher Michaelimarkt errichtete die Herrschaft in dieser Ried eine Maut, weil von Pressburg viele Kaufleute hier durchreisten. 1648 schoss ein Jäger in dem Wald einen Prachthirsch von 329 Pfund und 1676 ein Wildschwein von 218 Pfund. Die Kettlasbrunner waren gute Fallensteller, schlaue Wilddiebe, aber grobe und renitente Untertanen. Durch 11 Jahre erlegten sie die Tiere, die bei großen Kaiserjagden auf den „Hohenleiten“ herüberwechselten. Den Schaden berechnete man auf 300 Dukaten. Der Rädelsführer entfloh rechtzeitig nach Malacka. Eine Reise über den „Harten Tanz“ war zur Nachtzeit gefährlich, da es hier genug verwegene Straßenräuber gab. Auch die Kettlasbrunner rauften häufig bei der Grenzbegehung am Georgitag mit den Obersulzern, die sich seinerzeit die besseren Felder von Streifing genommen hatten. Die Leute waren nie mit dem zufrieden, was sie hatten und wollten immer noch mehr haben. Um jede Handbreit Ackerland wurde gestritten. 1722 gingen da beide Parteien mit den Grabschaufeln aufeinander los, dass der Beamte in die rauflustige Menge hinein ritt und sie nur mit großer Mühe trennte. Es ist möglich, dass damals aus dem Namen „hueter Tanz“ „Harter Tanz“ wurde.

Als die Nikolsburger Kaufleute den Michaelimarkt in Mistelbach beherrschten, blieben die Pressburger aus und die Straße hatte wenig Bedeutung. 1785 verbot die Regierung hier jeden Mautschraken. Doch verlangte die Stadt Laa 1832 den Ausbau des alten Handelsweges zu einer Chaussee = Kaiserstraße. Nur hatte Österreich dafür auch kein Geld. Heute führt eine Bezirksstraße über den „Harten Tanz“. Alte Leute in Obersulz sprechen aber noch immer vom „Hueter Tanz“.

Quellen:

Herrschaftsakte Wilfersdorf im Fürst Liechtensteinschen Hausarchiv

Veröffentlicht in: „Mistelbacher Zeitung“, 8. 9. 1951